

Was unterscheidet ein Video-Clip vom Smartphone von einem Amateurfilm ?

Abgesehen davon, dass heute die Video-Clips digitale Aufzeichnungen sind und daher die analogen Filme, die mittels chemischer Prozesse entstanden kaum vergleichbar wären, da die technischen Möglichkeiten der digitalen Fotografien, die dem heutigen Amateure zur Verfügung stehen, jederzeit Aufnahmebereitschaft und schier unglaublicher Länge verleihen.

Da ist beispielsweise schon der Umstand ausschlaggebend, dass jede, als interessant erscheinende Gelegenheit, spontan mit dem Handy eingefangen werden kann, ganz anderes, als es die bedacht ausgewählte Filmszene des Amateurs mit maximal 4-Minuten-Filmvorrat und hohen Filmanschaffungskosten möglich war.

Natürlich gab es auch für den Super 8 Filmamateur mehr als eine Gelegenheit die Kamera nur hinzuhalten und Bildersequenzen einzufangen, ohne dass die Szenerie einen Sinn hätte, ergeben konnten. Doch nur so machte mancher Filmer hinter der Prämisse des Versuches solche Drehs. Auch wenn eine filmtechnisch komplizierte Versuchsreihe gar nicht hätte unternommen werden müssen.

Und doch, die Amateure der 1970er Jahre, haben sehr schnell mit Bedacht gelernt Filme zu drehen. Wenn nicht mit einem Drehbuch zur Hand, dann doch einer Chronologie der Ereignisse folgend und etwas Fantasie beim Filmschnitt einbringend, alle Szenen mit Leben zu füllen. Heute werden Clips in unzähligen Mengen angefertigt, die untereinander selten in einem Zusammenhang stehen.

Schon allein der Umstand, dass die digital eingefangenen Szenen nicht nachbearbeitet werden - mangels der Fähigkeit, dies mit einem Schnittprogramm durchzuführen - macht diese Filmchen mittelfristig doch uninteressant. Die heutigen Reisenberichte, die filmisch unterstützt nach Chicago, nach Hongkong oder auf eine Bergspitze führen, mögen aus fototechnischer Sicht durchaus vergleichbar sein mit den Filmen der Reisenden aus dem 1970er Jahre, und dennoch, der Reiz einer digitalen Vorführung ist heute wesentlich geringer.

Dies mag wohl sozialkritisch klingen, schon deshalb, weil der Zeitgeist und aller mit ihm verbundenen Umständen, eine Fülle an außergewöhnlichen Bildern die Menschheit heute so bedrängt, dass amateurhaft hergestellte Filmchen kaum andere Blickwinkel bieten, als die, die schon bekannt sind.

Vor 50 oder 40 Jahren war das Angebot an Bildern wesentlich geringer und der jeder außergewöhnliche Blickwinkel eine Sensation, ein Blickfang, ob im großen Kino vorgeführt oder vom Amateur eingefangen. Letzterem boten sich trotz wenigem Filmvorrat in seiner Kamera, durchaus Szenen, deren Einmaligkeiten auch heute noch sehenswert sind.

Mit Verlaub gesagt: Dies gilt selbstverständlich auch heute noch, doch die Angewohnheiten des schnellen Erlebens und die der schnell erfüllbaren Wünsche und Handlungen, machen so mache digital Szenerie ebenso flink vergesslich, wie es vielleicht eine als historisch zu bezeichnende Gelegenheiten wäre. Schaulustiges Filmen vom Elend der Anderen, gepaart mit Neugier, sein damit nicht gemeint. Dies wäre auch einem seriösen Amateurfilmer nicht würdig.

Digitale Video-Clips sind, wenn sie vom Amateur stammen all zu oft Gelegenheitsaufnahmen, die seltenst nachgearbeitet werden. Amateurfilme aus der analogen Zeit sind meistens zusammengesetzt aus mehreren Filmszenen und aus verschiedenen Blickwinkeln um ein Objekt herum eingefangen. Eine Aufnahmetechnik, so wie es aus dem klassischen großen Kino bekannt ist. Daher haben analoge Amateurfilme, oft einen erkennbaren roten Faden, der dem Zuschauer etwas erzählen soll. Video-Clips lassen Aussagen doch oft beiseite, weil nur eine augenblickliche Betrachtung erfasst wird bzw. wiedergegeben werden soll.

Die Semiprofessionellen Youtuber, die sich mit Video-Clips auf der bekannten Plattform 'Youtube' darstellen oder etwas vortragen, agieren oft schon, wie es in einem Filmstudio zugeht, auch wenn deren technisch Ausrüstung weniger anspruchsvolle Mittel besitzt, die die Qualität der Aufzeichnungen sichtbar beeinflusst. Doch hier wird schon sehr oft ein Drehbuch mit Konzept eingesetzt.

Auch wenn die Zeit des chemischen Films definitiv vorüber ist, zumindest für den Amateur, so sind doch die Ergebnisse aus jener Zeit bemerkenswert. Aus Sicht eines Archivars sollte mit den heutigen Video-Clips etwas mehr Sorgfalt bei deren Erhaltung und Verwaltung eintreten. Gut: Viele Clips sind schon mit einem Datum und einer GPS-Markierung versehen, Details, die dem analogen Filmmaterial immer fehlten, wenn nicht der Amateur doch sorgsam die einzelnen Filmszenen notierte.

Was allerdings mit den derzeitigen digitalen Amateurfilmen noch nicht geklärt ist, ist die Frage: Wie lange werden sich die unterschiedlichsten Kodizes digitaler Dateien halten bzw. das Auslesen derart komprimierten Dateien möglich sein wird ? Der klassische Filmprojektor ist ein mechanischer Apparat, der wie auch immer, noch in 200 Jahren existieren könnte. Einsen und Nullen auf einem Datenträger werden es wohl auch so lange schaffen, nur stellt sich dann schon heute die Frage: Werden die Lesegeräte dafür noch vorhanden sein ?

Bei allen angebrachten Zweifeln und jeder diesbezüglich möglichen Vorausschau, auch zum chemischen Film als Speichermedium, dürfte ein Ende durch Alterung sicher sein. Ein Ende, wie es dem digitalen Video-Clip von heute schon massenhaft zustößt.

Zur Erinnerung !

Seit Freitag den 01.02.2019 - 12:00, läuft die vom sappam, gestartete Digi-Aktion 2019, anlässlich unseres 10-jährigen Präsenzbiläums im Internet.
Die Aktion endet spätestens nach dem sich der 10. Teilnehmer registriert hat oder am 28.02.2019 - 24:00.

Wochen-Ticker KW 08 2019 - UN